

The background of the entire page is a photograph of several computer workstations arranged on a light blue, reflective surface. Each workstation consists of a monitor, a keyboard, and a mouse. The workstations are interconnected by a network of black lines that crisscross the floor, creating a web-like pattern. One of the monitors in the middle-right area is highlighted with a solid red screen. Two vertical red bars are also present: one on the right side of the page and another on the left side of the bottom section, partially overlapping the text area.

E-BILANZ STUDIE

Elektronische Jahresabschlüsse auf Knopfdruck?

STUDIE DER BDO AG WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
DURCHFÜHRT DURCH TNS EMNID

BEFRAGUNGSZEITRAUM: 18. MAI BIS 10. JUNI 2011



E-BILANZ STUDIE

BDO – IHR VERTRAUENSVOLLER PARTNER FÜR DEN UNTERNEHMENSERFOLG

BDO AG ist die führende mittelständisch geprägte Prüfungs- und Beratungsgesellschaft in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuern und wirtschaftsrechtliche Beratung sowie Advisory Services in Deutschland. Mit rund 1.900 Mitarbeitern an 25 Standorten betreut die Gesellschaft nationale und internationale Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größenordnung. Durch persönliche Betreuung, Verlässlichkeit und höchste Qualität sowie durch die Einbindung in das leistungsfähige internationale Netzwerk ist BDO die erste Adresse für den Mittelstand, Familienunternehmen und aufstrebende kapitalmarktorientierte Unternehmen.

BDO AG ist Gründungsmitglied des internationalen BDO Netzwerks. Es ist das einzige der fünf weltweit tätigen Accountant-Gruppen mit europäischen Wurzeln. Das Netzwerk von rechtlich selbstständigen, voneinander unabhängigen Gesellschaften besteht seit 1963 und ist mit knapp 47.000 Mitarbeitern in 119 Ländern präsent.

DIE ARBEITSGRUPPE E-BILANZ

Innerhalb der BDO AG widmet sich eine eigens eingerichtete Expertengruppe den Herausforderungen, die sich aus der Einführung der E-Bilanz für bilanzierende Unternehmen ergeben. Das Leistungsangebot dieser Arbeitsgruppe umfasst unter anderem die Analyse der Rechnungswesensysteme auf XBRL-Konformität, die Verifizierung des Finanz- und Rechnungswesens in Bezug auf die Taxonomie-Anforderungen sowie die Anpassung der Abläufe und Strukturen einschließlich der relevanten IT-Umgebungen. Die Durchführung von Lehrgängen und Schulungen gehört ebenfalls zu den Aufgabefeldern der Arbeitsgruppe E-Bilanz.

HERAUSFORDERUNG

Erfolgreiche Steuerberatung für kleine und mittelständische Unternehmen ist bei den vielfältigen Anforderungen heute weit mehr als Steuerberechnung und Jahresabschluss. In einem wettbewerbsintensiven Umfeld steigt der Zwang, die Kosten zu senken und Rationalisierungspotenziale auszuschöpfen. Gleichzeitig wird der Aufbau leistungsfähiger Strukturen zum wichtigen Faktor für den Unternehmenserfolg.

In diesem Marktsegment leistet BDO durch ganzheitliche Beratungslösungen einen wertvollen Beitrag. Hohe Ansprüche garantieren eine zielgerichtete Beratung, maßgeschneidert für die individuelle Situation der Mandanten.

HINTERGRUND: EINFÜHRUNG DER E-BILANZ

Unter dem Motto „Elektronik statt Papier“ wurde mit dem Gesetz zum Abbau der Steuerbürokratie (SteuBAG) bereits Ende 2008 die Einführung der so genannten E-Bilanz beschlossen. Der Gesetzgeber strebt damit eine Optimierung der Arbeitsabläufe zwischen Unternehmen und Verwaltung bzw. eine deutliche Vereinfachung und Effizienzsteigerung auf Seiten der Finanzämter an.

Ursprünglich geplant für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2010 beginnen, sollten alle bilanzierenden Unternehmen eine Steuerbilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung oder eine Handelsbilanz nebst Überleitungsrechnung standardisiert elektronisch an die Finanzbehörden übersenden. Für bilanzierende Unternehmen in Deutschland bedeutet diese Umstellung aufwändige und weit reichende Vorbereitungen, sowohl im Rechnungswesen als auch in der IT- Konfiguration.

Nach zahlreichen Verzögerungen bei der inhaltlichen Ausgestaltung der E-Bilanz durch die Finanzverwaltung sowie massiven Einwänden von Verbands- und Unternehmensseite wurde im November 2010 eine Verschiebung der Einführung der E-Bilanz um ein Jahr bekannt gegeben. Unternehmen sollten so die Möglichkeit zu einer Pilotphase im Jahr 2011 erhalten, um die neuen Anforderungen auf ihre Praxistauglichkeit testen zu können.

In einem überarbeitenden Entwurf des Anwendungsschreibens zu § 5b EStG, veröffentlicht am 5. Juli 2011, hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) darüber hinaus eine so genannte Übergangs- und Nichtbeanstandungsregelung vorgestellt. Demnach soll es nicht beanstandet werden, wenn die Abschlüsse erst ein weiteres Jahr später in elektronischer Form übermittelt werden. Somit ist die elektronische Datenübertragung nach amtlich vorgeschriebenem Datensatz erst für das Jahr 2013 und damit erst in 2014 verpflichtend für die Unternehmen.

WEN BETRIFFT DIE E-BILANZ?

Von der Umstellung betroffen sind deutschlandweit rund 1,37 Millionen bilanzierende Unternehmen. Aber auch auf Selbstständige und Gewerbetreibende, sofern diese Bilanzen aufstellen, sowie gemeinnützige Organisationen kommt die Umstellung zu. Der Umfang der Angaben, die in dem Datensatz enthalten sein müssen, geht über die bisher in Papierform erstellten Steuerbilanzen oder Überleitungsrechnungen sowie die Angaben in der Handelsbilanz weit hinaus.





UMSTELLUNGSAUFWAND FÜR DIE UNTERNEHMEN

Doch was bedeutet diese Umstellung für die Unternehmen? Zum einen müssen die Unternehmen zukünftig alle steuerlich relevanten Daten vor der Übersendung an die Finanzverwaltung in das elektronische Format XBRL transferieren. Durch dieses standardisierte Format sollen die Mehrfacherfassung von Daten und Übertragungsfehler vermieden werden. Zum anderen müssen die Finanzdaten nach einer festgelegten Struktur, der so genannten Taxonomie, aufbereitet und übermittelt werden. Wie diese Struktur genau aussieht, hat das Finanzministerium noch nicht endgültig bekannt gegeben.

Jedes bilanzierende Unternehmen sollte prüfen, ob die erforderlichen Angaben nach der neuen Steuer-Taxonomie bereits in seiner Buchhaltung erfasst werden. Das Rechnungswesen ist außerdem für die Übersendung der XBRL-Datensätze vorzubereiten und Schnittstellen sind einzurichten. Zudem muss das Personal im Rechnungswesen mit erweitertem steuerlichen Know-how ausgestattet werden. Hierin liegt neben der Anschaffung geeigneter Software eine der größten Aufgaben für Unternehmen.

Damit tragen die Unternehmen – zumindest in der Vorbereitung – die Lasten der Neuregelung. Sie müssen die Aufbereitung und Darlegung ihrer Daten gegenüber der Finanzverwaltung völlig umgestalten. Die erheblichen Veränderungen innerhalb des Rechnungswesens der Unternehmen bedürfen einer langfristigen Vorbereitung. Die Zeit drängt, denn der Umfang der Anforderungen bleibt für die Unternehmen trotz der Nichtbeanstandungsregelung bestehen.

STUDIEN DESIGN

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie wurden im Rahmen einer erstmals durchgeführten Umfrage zur E-Bilanz durch das Marktforschungsinstitut TNS-Emnid im Auftrag von BDO gewonnen. Vom 18. Mai bis zum 10. Juni 2011 wurden in Deutschland 300 E-Bilanz-Verantwortliche in Unternehmen mit einer Größe von 50 bis 20.000 Mitarbeitern telefonisch befragt. Damit zeichnet diese Studie ein repräsentatives Bild des aktuellen Wissens- und Umsetzungsstands der deutschen Unternehmen in Bezug auf die E-Bilanz.

EXECUTIVE SUMMARY

Ziel der vorliegenden E-Bilanz Studie ist es, den derzeitigen Vorbereitungsstand deutscher Unternehmen in Bezug auf die in Zukunft verpflichtend elektronische Übermittlung ihrer Jahresabschlüsse zu ermitteln. Wurde bereits mit den Umstellungsmaßnahmen begonnen? Wie ist der aktuelle Informationsstand der Unternehmen bezüglich der Anforderungen durch die E-Bilanz? Wie viel Zeit wird für die Umstellung eingeplant und welche Kosten werden unternehmensseitig erwartet?

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie verdeutlichen die dringende Notwendigkeit der nun beschlossenen Übergangs- und Nichtbeanstandungsregelung durch das Bundesfinanzministerium (BMF). Rund drei Viertel der befragten Unternehmen (74%) haben zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht mit den Umstellungsmaßnahmen für die E-Bilanz begonnen.

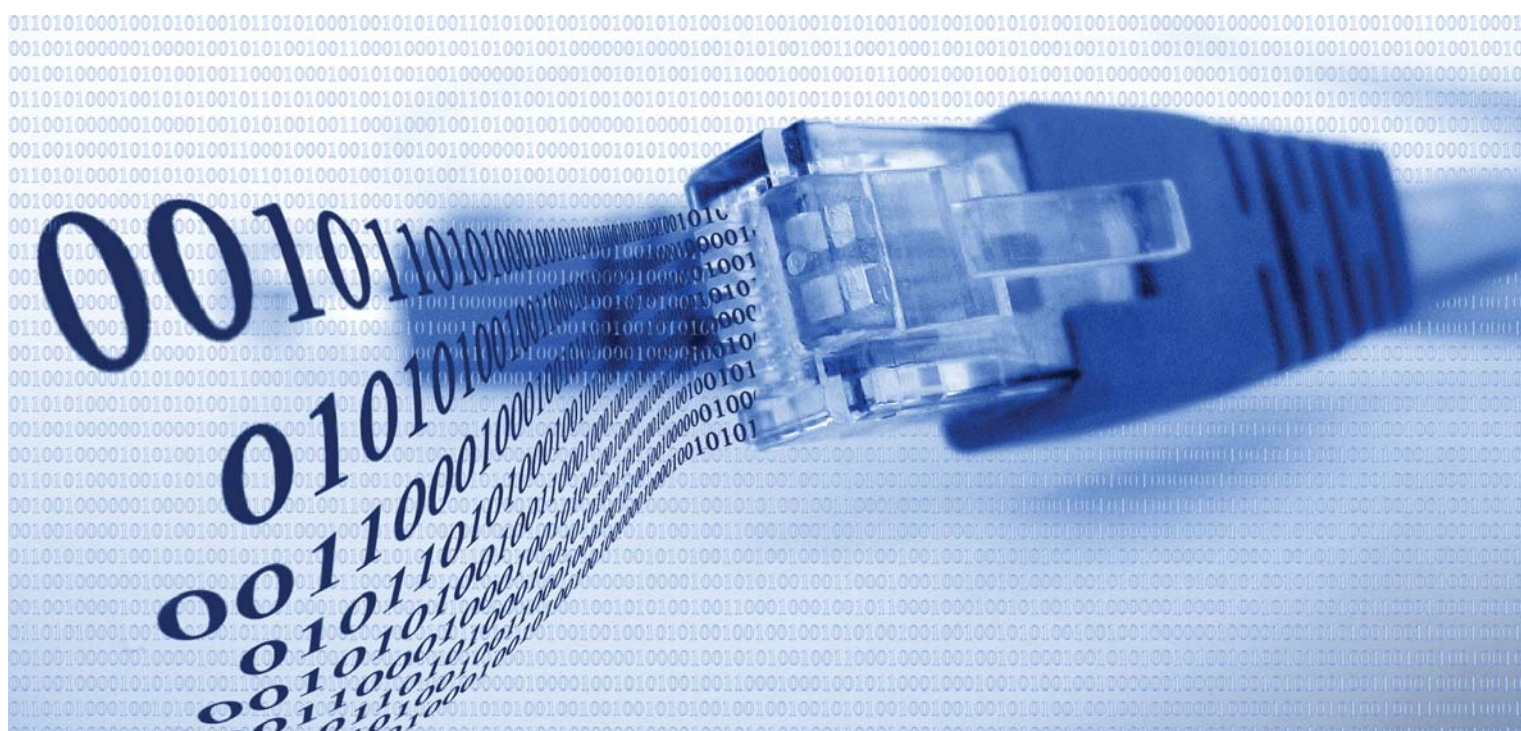
Mit Blick auf den Informationsstand der Unternehmen verwundert dies nicht: 90% der Befragten fühlen sich nur teilweise oder unzureichend über die Anforderungen der E-Bilanz durch die Finanzverwaltung informiert.

Auch das angekündigte finale Schreiben der Finanzverwaltung zu den wesentlichen Umsetzungsinhalten ist zum Zeitpunkt der Studie wider Erwarten noch nicht erschienen. Hiervon hatten sich 85% der Unternehmen wesentliche Informationen für die Umstellungsvorbereitungen erhofft und dieses als wichtig oder gar sehr wichtig für die weitere Planung eingestuft.

Aufgrund des entsprechenden Informationsdefizits können aktuell noch über 40% der befragten Firmen keine Angaben machen, welchen Zeitaufwand die entsprechenden Umstellungen benötigen werden. Unternehmen, die sich hierzu bereits äußern können, gehen jedoch von einer Umsetzungsdauer von mindestens 20 Tagen aus. Über die Hälfte der bilanzierenden Unternehmen (52%) geht zudem davon aus, für die Anforderungen der E-Bilanz das Personal gezielt schulen zu müssen.

Die Hälfte der befragten Betriebe (50%) kann auch den finanziellen Aufwand der Umstellung kaum abschätzen. Allerdings erwarten 22% der Studienteilnehmer einen finanziellen Gesamtaufwand für die Umstellung von 10.000 Euro bis 50.000 Euro. 7% der Unternehmen gaben sogar an, mit einem finanziellen Aufwand von jeweils mehr als 50.000 Euro zu rechnen.

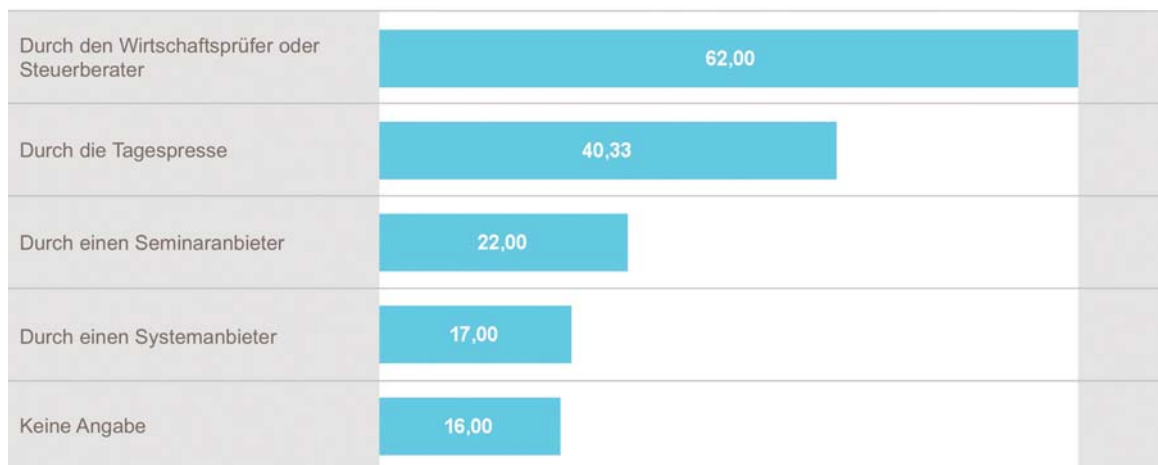
In der Summe zeigen die Studienergebnisse, dass das ursprüngliche Ziel einer verpflichtenden Einführung zum 01.01.2012 insbesondere aufgrund noch nicht endgültig bekanntgegebener Anforderungen der Finanzverwaltung nicht mehr haltbar war. So wurden beispielsweise 90% der befragten Unternehmen nicht etwa durch die Finanzbehörde auf die Anforderungen der E-Bilanz aufmerksam, sondern vielmehr durch Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, die Tagespresse oder durch Seminaranbieter. Die Finanzverwaltung hat es damit anderen überlassen, ihre eigenen Kunden zu informieren, ohne dabei ausreichende Fakten zu schaffen.



1. NOTWENDIGKEIT DER UMSTELLUNG

Wie sind Sie auf die Notwendigkeit zur Umstellung auf die E-Bilanz aufmerksam geworden?

Die Mehrzahl der bilanzierenden Unternehmen wurde nicht durch das Bundesministerium der Finanzen, sondern überwiegend durch Vertreter der steuerberatenden Berufe und die Medien auf die Umstellung auf die E-Bilanz aufmerksam.

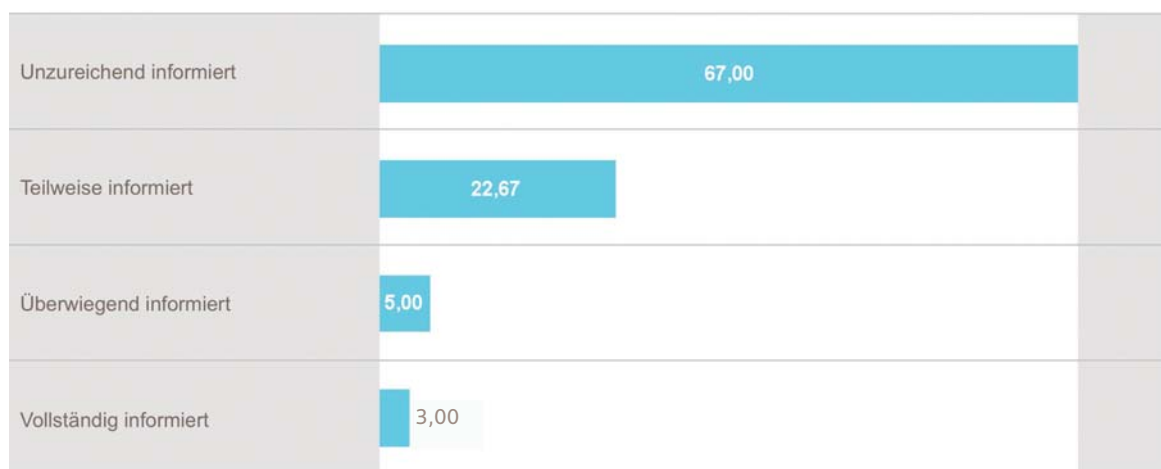


Basis: 300 befragte Unternehmen (= 100%) | Ergebnisse in Prozent
Mehrfachnennungen möglich

2. INFORMATION DURCH DIE FINANZVERWALTUNG

Wie gut fühlen Sie sich durch die Finanzverwaltung bezüglich der Umstellung auf die E-Bilanz informiert?

Mehr als zwei Drittel der befragten Unternehmen (67 %) fühlen sich unzureichend und rund 23% nur teilweise durch die Finanzverwaltung informiert. In der Folge wissen die meisten Betriebe noch nicht, was konkret verlangt wird und welche Umstellungsmaßnahmen eingeleitet werden müssen.

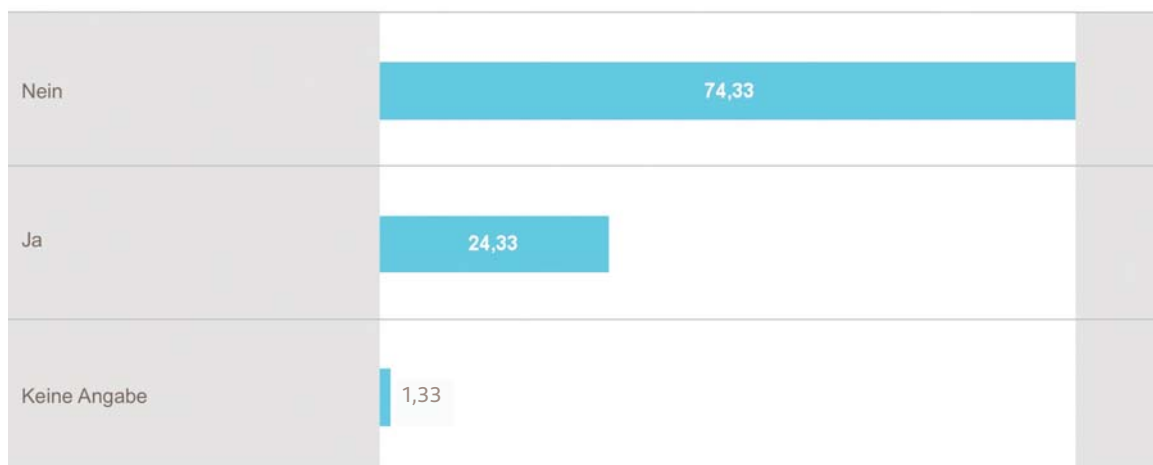


Basis: 300 befragte Unternehmen (= 100%) | Ergebnisse in Prozent
Mehrfachnennungen möglich

3. BEGINN DER UMSTELLUNGSMASSNAHMEN

Haben Sie bereits mit Umstellungsmaßnahmen in Sachen E-Bilanz begonnen?

Vor dem Hintergrund des unzureichenden Informationsstands (siehe Frage 2) überrascht es nicht, dass zum Zeitpunkt der Befragung lediglich knapp ein Viertel aller Unternehmen mit der Umstellung begonnen hat.

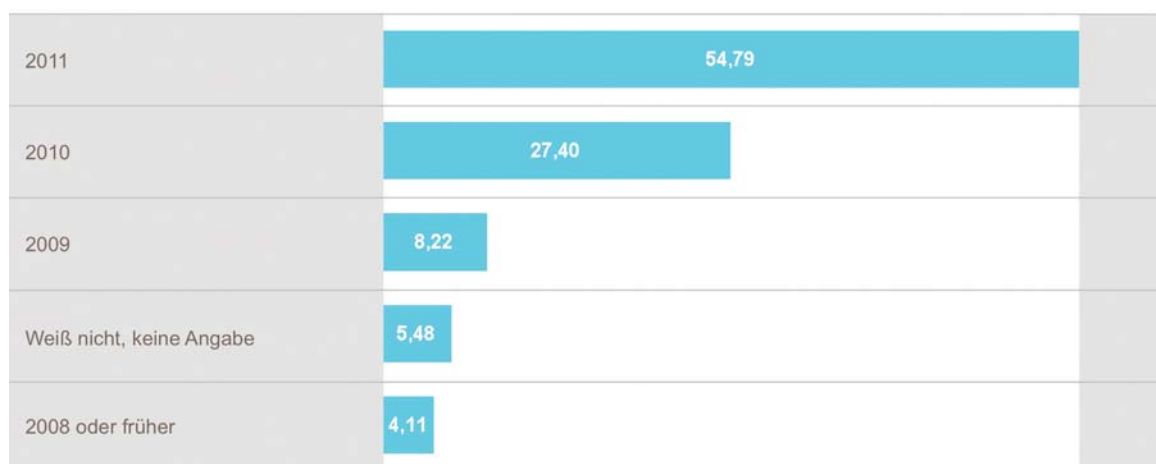


Basis: 300 befragte Unternehmen (= 100%) | Ergebnisse in Prozent
Mehrfachnennungen möglich

3a. ZEITPUNKT DER UMSTELLUNG

Wann haben Sie damit begonnen?

Rund die Hälfte der Unternehmen, die mit der Umstellung begonnen haben, hat sich seit der Ankündigung der Neuregelung Ende 2008 zwei Jahre Zeit gelassen und erst im Jahr 2011 entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Nur rund ein Viertel der Befragten hat 2010 mit der Umsetzung begonnen.



Basis: Unternehmen, die bereits mit der Umstellung begonnen haben.

3b. ZEITPUNKT DER UMSTELLUNG

Wann werden Sie damit beginnen?

Es besteht große Unsicherheit bezüglich des Beginns der Umstellungsarbeiten. Immerhin rund die Hälfte der noch nicht umsetzenden Unternehmen hat erkannt, dass es 2011 höchste Zeit ist. Rund ein Drittel der Unternehmen weiß allerdings noch nicht, wann sie mit den Umstellungsmaßnahmen beginnen werden.

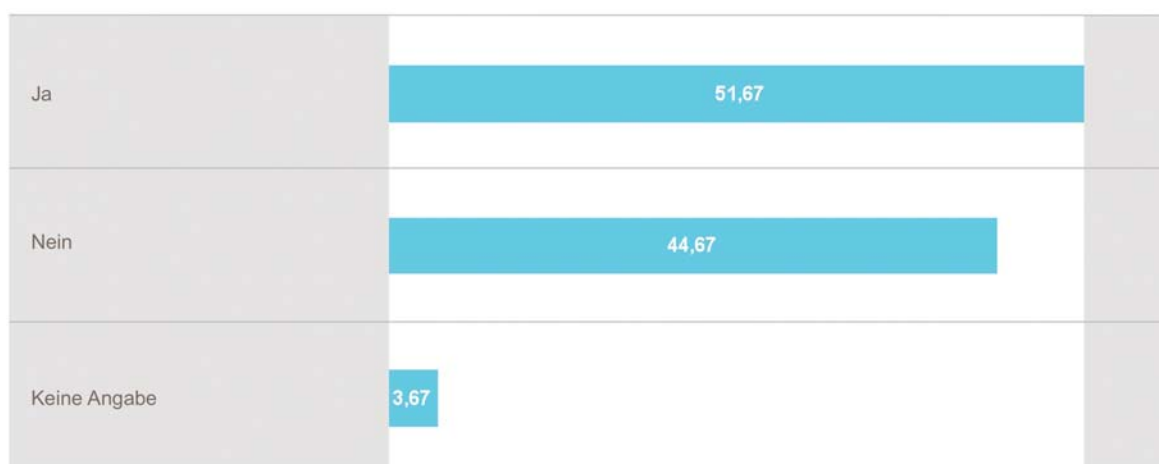


Basis: Unternehmen, die bereits mit der Umstellung begonnen haben.

4a. PERSONALSCHULUNG

Schulen Sie Ihr Personal dazu intern?

Der Bedarf an Schulungen des Personals scheint groß zu sein: Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen gibt an, ihr Personal intern zu schulen.

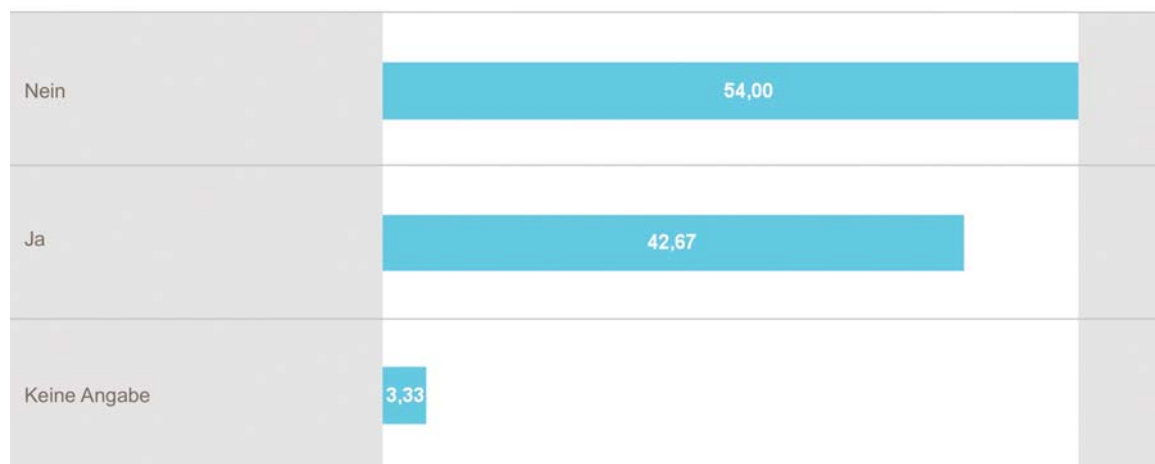


Basis: 300 befragte Unternehmen (= 100%) | Ergebnisse in Prozent
Mehrfachnennungen möglich

4b. ZEITPUNKT DER UMSTELLUNG

Schulen Sie Ihr Personal dazu extern?

Neben internen werden auch externe Schulungen in Anspruch genommen. Über 40% der Unternehmen lassen ihre Mitarbeiter extern auf die Anforderungen der E-Bilanz vorbereiten.

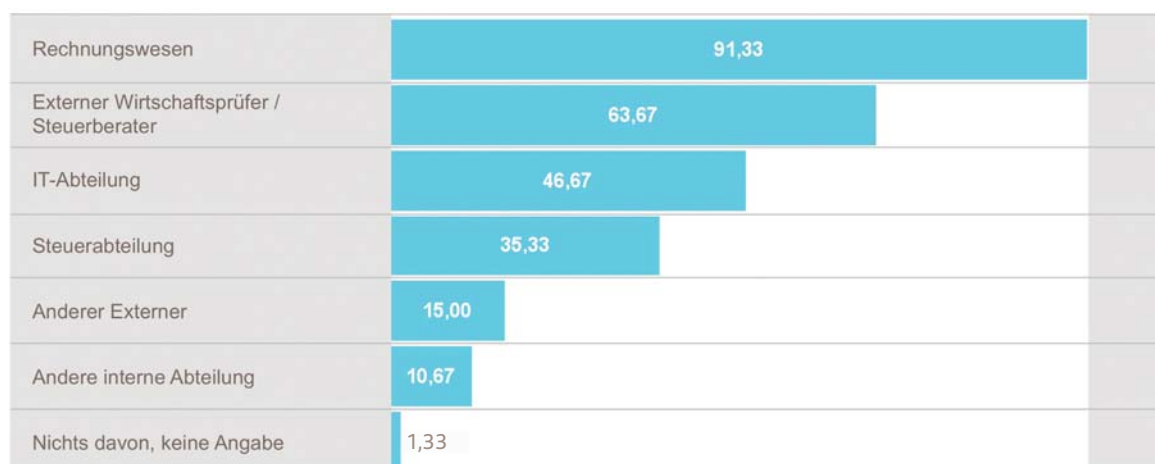


Basis: 300 befragte Unternehmen (= 100%) | Ergebnisse in Prozent
Mehrfachnennungen möglich

5. VERANTWORTLICHER FÜR DEN UMSTELLUNGSPROZESS

Wer ist in Ihrem Unternehmen für die Umstellung verantwortlich?

In mehr als 90 Prozent der Unternehmen ist das Rechnungswesen für die Umstellung auf die E-Bilanz verantwortlich. Aber auch externe Wirtschaftsprüfer und Steuerberater sowie IT-Abteilungen werden mit dieser Aufgabe betraut.

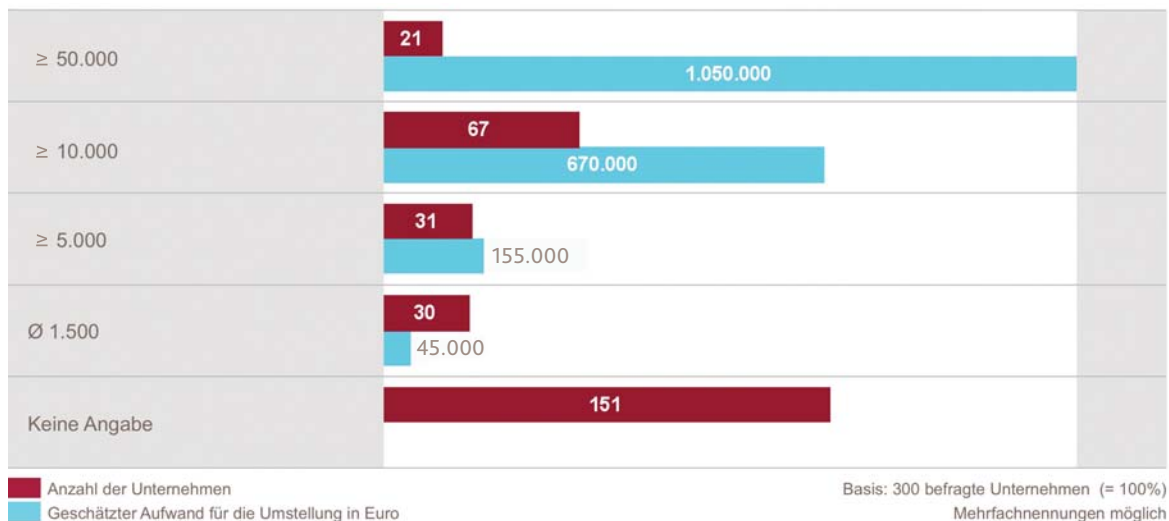


Basis: 300 befragte Unternehmen (= 100%) | Ergebnisse in Prozent
Mehrfachnennungen möglich

6. KOSTEN FÜR DIE UMSTELLUNG

Wie hoch schätzen Sie den Aufwand für die Umstellung in Euro?

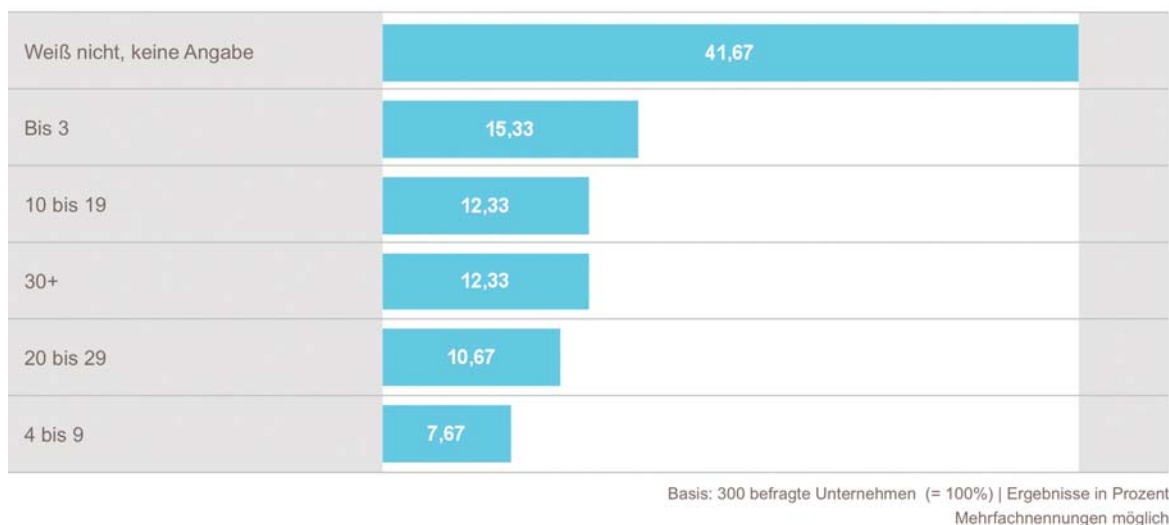
7% der Befragten gehen davon aus, dass die Umstellung insgesamt mehr als 1.050.000 Euro an Kosten verursachen wird. Damit liegt der Umstellungsaufwand für diese kleine Gruppe bereits bei mehr als dem doppelten Betrag, der nach Berechnungen der Finanzverwaltung für 1,37 Mio Steuerpflichtige erwartet wird. Die Finanzverwaltung kalkuliert mit 500.000 Euro für alle Unternehmen.



7. PERSONENTAGE FÜR DIE UMSTELLUNG

Und mit wie vielen Personentagen rechnen Sie für die Umstellung?

Ein Großteil der Unternehmen kann den Zeitraum für die Umstellung auf die E-Bilanz noch gar nicht einschätzen. Die übrigen geben einen Zeitraum von 3 bis zu 29 Tagen an.



8. GEWÜNSCHTE INFORMATIONSQUELLEN

Von wem erwarten Sie noch – außer von der Finanzverwaltung – aktuelle und weiterführende Informationen zur Umstellung auf die E-Bilanz?

Über 90% der befragten Unternehmen erwarten aktuelle Informationen von ihrem Steuerberater bzw. Wirtschaftsprüfer. Andere erhoffen sich zudem, durch ihren Softwareanbieter bzw. ihre IT – Systemhäuser informiert zu werden.

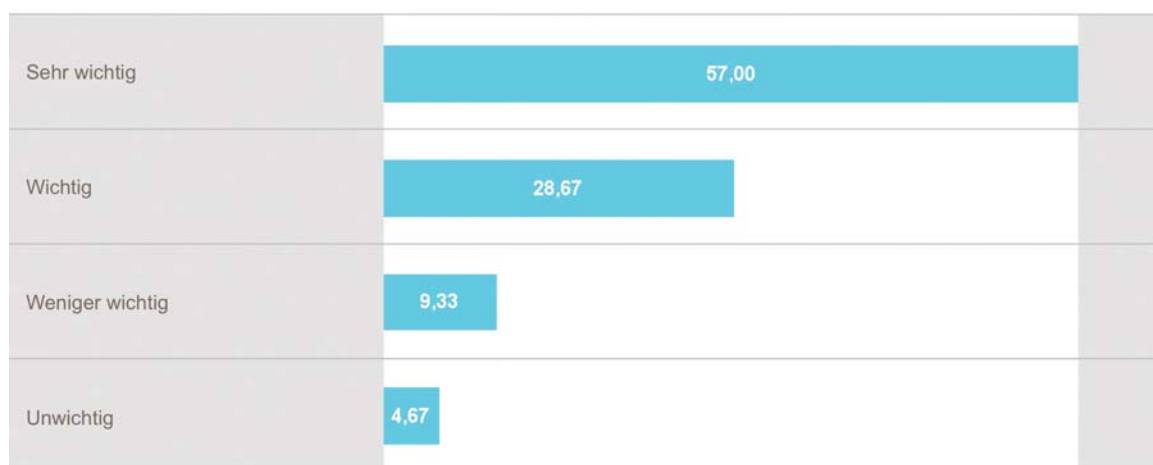


Basis: 300 befragte Unternehmen (= 100%) | Ergebnisse in Prozent
Mehrfachnennungen möglich

9. WICHTIGKEIT DER ZEITNAHEN VERÖFFENTLICHUNG DES FINALEN SCHREIBENS DES BMF

Das finale Schreiben des BMF zur E-Bilanz steht noch aus. Wie wichtig ist Ihnen dessen zeitnahe Veröffentlichung für ihre Umstellungsvorbereitungen?

Die zeitnahe Veröffentlichung des BMF-Schreibens ist für fast alle Unternehmen wichtig bzw. sogar sehr wichtig.



Basis: 300 befragte Unternehmen (= 100%) | Ergebnisse in Prozent
Mehrfachnennungen möglich

UNSER KNOW-HOW

BDO bietet vielfältige Dienstleistungen auf dem Gebiet der E-Bilanz

| | |
|--------------------------------|--|
| Beratung und Projektbegleitung | <ul style="list-style-type: none"> > Analyse Ihrer Rechnungslegungssysteme auf XBRL-Konformität > Verifizierung des Finanz- und Rechnungswesens in Bezug auf die Taxonomie-Anforderungen > Beratung bei der Aufbereitung und Systematisierung der steuerlichen Abweichungen > Beratung bei der Integration von Steuerprozessen in die Jahresabschlussprozesse > Beratung bei der Anpassung von unternehmensweiten Kontierungs- und Bilanzierungsrichtlinien > Aufbau, Konzeption und Umsetzung neuer Bewertungsbereiche (u.a. in der Anlagenbuchhaltung) |
| Qualitätssicherung | <ul style="list-style-type: none"> > Implementierung eines Qualitätssicherungssystems > Periodisches Plausibilisieren der Basisdaten zur Erstellung von Steuerbilanzen |
| Schulungen | <ul style="list-style-type: none"> > Durchführung von Inhouse-Schulungen und Workshops für Ihre Mitarbeiter |

IHRE ANSPRECHPARTNER



Sebastian Koch
Partner & Leiter
Arbeitsgruppe E-Bilanz
Essen
Telefon: (0201) 872 15-606
sebastian.koch@bdo.de



Ralf Widdig
Partner & Leiter
Fachbereich Business &
Management Consulting
Düsseldorf
Telefon: (0211) 1371-107
ralf.widdig@bdo.de

BERLIN BIELEFELD BONN BREMEN BREMERHAVEN DORTMUND DRESDEN DÜSSELDORF
ERFURT ESSEN FLENSBURG FRANKFURT FREIBURG HAMBURG HANNOVER KASSEL KIEL KOBLENZ
KÖLN LEIPZIG LÜBECK MÜNCHEN ROSTOCK STUTTGART/LEONBERG TROISDORF WIESBADEN

IMPRESSUM

Herausgegeben von:
BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Ferdinandstraße 59, 20095 Hamburg

Medienkontakt:
Dr. Arno Probst
Mitglied des Vorstands
Tel: +49 40 30293-0
Fax: +49 40 337691
arno.probst@bdo.de

Download der Studie als PDF: www.bdo.de
Copyright: BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
All Rights Reserved. Bildmaterial: Shutterstock

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer britischen Gesellschaft mit beschränkter Nachschusspflicht, und gehört zum internationalen BDO Netzwerk voneinander unabhängiger Mitgliedsfirmen. BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen.

Dieses Dokument wurde mit Sorgfalt erstellt, ist aber allgemein gehalten und kann daher nur als grobe Richtlinie gelten. Es ist somit nicht geeignet, konkreten Beratungsbedarf abzudecken, so dass Sie die hier enthaltenen Informationen nicht verwerten sollten, ohne zusätzlichen professionellen Rat einzuholen. Bitte wenden Sie sich an die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, um die hier erörterten Themen in Anbetracht Ihrer spezifischen Beratungssituation zu besprechen. BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, deren Partner, Angestellte, Mitarbeiter und Vertreter übernehmen keinerlei Haftung oder Verantwortung für Schäden, die sich aus einem Handeln oder Unterlassen im Vertrauen auf die hier enthaltenen Informationen oder darauf gestützte Entscheidungen ergeben.